

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Hebel, Johann Peter

Karlsruhe, 1926

37. An Hitzig

[urn:nbn:de:bsz:31-8697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8697)

dann rühmen, was kein anderer, daß wir das dreiköpfige Geistesprodukt, mit welchem wir schwanger gehn, den zusammengewachsenen Drilling, das Schumacherstichlein oder Tro. 32, nicht wie andre Schriftsteller nur allegorischer Weise, sondern in einem wirklichen u. buchstäblichen Beyschlaf empfangen haben. Ohnehin wird nun der Leser Mühe haben, oder ich will sagen, die Leserinnen an meinem Drittel, einzuschlafen, wenn ihr wachen Menschen auch mit drein redet, zumal auf der Heimreise durch die Ruprechtsau. Hab ich nicht die Müllheimerin schon nahe drinn gehabt? War sie nicht gleichsam eine fahrende Sonnambule?

Ich kann nicht wissen, Herr Gevatter Schneegans¹⁰⁵), wie Sie zu den Sikaren gekommen sind, mit welchen Sie mich erfreut haben, und will nichts Unrechtes vermuthen. Wenn sie aber ein wirklicher offener Handelsartikel sind, so bitte ich Sie, außer den schon bestellten 50 Stücken mir noch einen Drippel von 50 oder weitere 150 Stück zu übersenden.

Endlich schlag ich Ihnen im Ernst vor, die Gravenstader Reise in 27 nach Belieben kleinen oder großen Absätzen gemeinschaftlich zu bearbeiten. Ich übernehme 1. 4. 7 etc., Herr Schneegans 2. 5. 8. etc., Herr u. Mad. Hause 3. 6. 9. etc. Wollen sehen zu seiner Zeit, was herauskommt und wie's paßt. Ich bitte um baldige Voreden von beiden Seiten. Meine Grüße an Frauen und Kinder. Von Herzen

Euer ergebenster Gevater u. Mitvater
H.

6. Aug[ust].

Umschlag: Herrn Hause Bijoutier

Fischmarkt n. 115
in Straßburg.

Original: Städt. Sammlungen Karlsruhe.

*37.

An Hitzig.

D. 4^{ten} III. 10⁰) [3. Dez. 1809?].

Alles Liebliche und Schöne und Blaue zum neuen Proteusfischen Jahr und meinen freundlichen Gruß voraus, Dir und der lieben

Praesidentin. Lieber Praesident! Es ist ein ganzes Rudel von vermaledeiten Dreispitzen¹⁰⁷⁾ auf der Heerstraße, die den Weg nach Rötteln suchen. Ich wollte sie anfangs einzeln verschicken; allein sie baten sich alle das Vergnügen aus, durch Deine Hände zu gehen, und ieder machte sich, wie ich merkte, im stillen die Hofnung als der Schönste und Wohlgerathenste von Dir zum Hausfertanten erwählt zu werden und seine irdischen Tage bey Dir und in Deinem Dienste zu verleben. Ich setze Dich also in die Wahl, den, der das wirklich ist, was alle zu seyn praetendiren, für Dich zu behalten und von den übrigen 1 an Güntert¹⁰⁸⁾, 1 an seinen Nachbarn, den Mönch vom Libanon, u. 2 an Treutel, die insgesamt schon avertirt sind u. sie bei Dir abreichen können, verabsolgen zu lassen. Sollte einer u. der andere von ihnen so vernünftig seyn u. nach der Rechnung fragen, so ligt das Originalschreiben des Praeceptoris Gymnastii mit der Preisanzeige zwischen dem ersten u. zweiten und das Echo davon steht auf der Adresse, und ich habe als Judenschmu nichts nachzufordern als 34 rr Fracht . . ., 12 rr für zwey Briefe . . . u. 19 rr für die Spedition des Geldes — facit einen laufigen Brabanter.

Anliegendes Gedicht Deines Onkels, bey dem viel getrunken worden ist, hatte ich sogleich für Dich bestimmt. Ich wollte es nemlich zum Gleichgewicht mit dem Brief des Praeceptors zwischen dem ersten u. zweiten Sertanten zwischen den (vierten) soll heißen fünften und sechsten legen, um die Aere des Pakets vor Schwanfungen zu bewahren. Da ichs aber vergessen habe, so lad' ichs diesem Brief als Ballast zu.

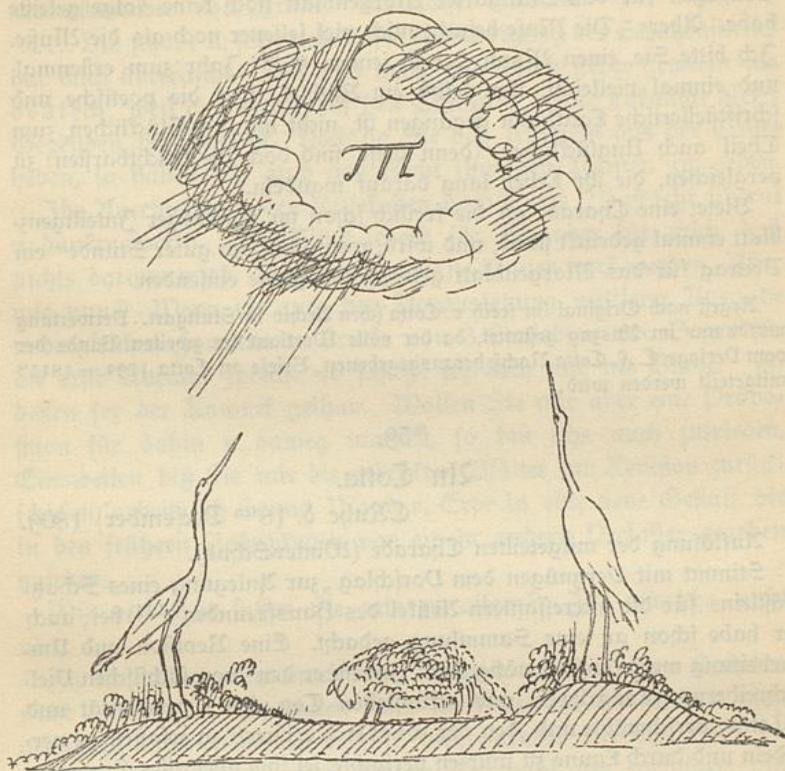
An dem Brief selber wirst Du bemerken, daß er eine Prachtausgabe mit breitem Rand und mit Kupfern ist.¹⁰⁹⁾ Ich will doch sehen, ob Dir mit 's Teufels G'walt keine Antwort abzugewinnen ist.

Halt Dein Weiblein warm im unwürschen Dezembersturm.

Dein

Parmenideus.

Original: Landesbibliothek Karlsruhe, Hs. 1216, fol. 63/4. Auf der Rückseite des zweiten Blattes die Storchzeichnung.



Federzeichnung Hebels zum Briefe vom 3. 12. 1809.